

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	42 (1969)
Heft:	8
Rubrik:	[Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz Suisse Svizzera

BILDER AUS DEM GLARNERLAND

IMAGES DU PAYS DE GLARIS

Kommentar zum Umschlagbild siehe Rückseite • Page de couverture: voir au verso
le commentaire • Commento all'immagine sulla copertina: veggasi a tergo
See back page for text describing cover picture



BEARBEITUNG / RÉDACTION: HANS KASSER
PRINTED IN SWITZERLAND BY BÜCHLER + CIE SA, 3084 WABERN

Inserate / Annonces: Büchler-Inseratregie, 3084 Wabern
Jahresabonnement / Abonnement annuel: Fr. 15.- Postscheckkonto 80 - 5715

OFFIZIELLE REISEZEITSCHRIFT

der Schweizerischen Bundesbahnen, der konzessionierten Bahnen, der Schiffahrtsunternehmungen,
der Schweizerischen Post-, Telefon- und Telegraphenbetriebe, der Automobilverbände,
des Schweizerischen Luftverkehrs und des Schweizer Hoteller-Vereins

Revue des Chemins de fer fédéraux suisses, des chemins de fer concessionnaires, des entreprises
de navigation, de l'entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses, des associations
automobilistes suisses, du trafic aérien suisse et de la Société suisse des hôteliers

Umschlagbild: Landesbanner von Glarus, getragen in der Schlacht bei Näfels am 9. April 1388. Die daran befestigte Notiz auf Pergament stammt von dem berühmten Glarner Chronisten Ägidius Tschudi (1505–1572). Das heraldisch prachtvolle Banner mit der Gestalt des heiligen Fridolin wird als Leihgabe des Landesarchivs Glarus im Museum des Landes Glarus im Freulerpalast zu Näfels aufbewahrt
Farbaufnahme Dieter Zopfi SVZ

Page de couverture: La bannière de Glaris qui a conduit les Glaronais à la bataille de Näfels, en 1388. Le texte sur parchemin qui y est fixé est de la main du célèbre chroniqueur Aegidius Tschudi (1505–1572). Sur cette bannière, dont la structure héraldique est remarquable, figure saint Fridolin, patron du pays. Elle est conservée au Palais Freuler à Glaris

Immagine sulla copertina: stendardo di Glarona, portato nella battaglia di Näfels il 9 aprile 1388. Lo scritto su pergamena, affissovi, è del noto cronista glaronese Aegidius Tschudi (1505–1572), l'effigie, quella di San Fridolino. Il vessillo, prestito dell'Archivio glaronese, è ora esposto nel Museo cantonale, in Palazzo Freuler, a Näfels

Cover picture: Banner of Glarus at the time of the battle of Näfels on April 9, 1388. The note attached to the flag has been written on parchment by the Glarus historian Aegidius Tschudi (1505–1572). The beautiful heraldic banner showing Saint Fridolin is preserved at the Freuler Palace in Näfels, the Cantonal Museum of Glarus

◀ Acquaforte del XVIII secolo, che raffigura una curiosità geologica del Paese di Glarona: il «Martinsloch», foro praticato dalle intemperie nella roccia degli Tschingelhörner, ad ovest sopra il passo di Segnes. Il sole vi proietta i suoi raggi due volte l'anno, sempre alle 9 del mattino, il 12 marzo e il 30 settembre

View of an Alpine curiosity in the Canton of Glarus. Copper etching, 18th century: In the weather-torn rocks of the Tschingelhörner, west of the Segnespass, you will find a window built by nature, the "Martinsloch". Twice during the year the sun appears in this window, namely on September 30 and again on March 12 at 9 o'clock in the morning

Schweiz Suisse Svizzera Switzerland

August/Août 1969 N° 8 42. Jahrgang/42^e Année

HERAUSGEBERIN/EDITEUR/EDITORE

SCHWEIZERISCHE VERKEHRSZENTRALE · OFFICE NATIONAL SUISSE DU TOURISME

UFFICIO NAZIONALE SVIZZERO DEL TURISMO

ISSUED BY THE SWISS NATIONAL TOURIST OFFICE · 8023 ZÜRICH, TALACKER 42

FERIENLAND GLARUS

Die gesamtschweizerische Werbung, in den letzten Jahren zunehmend in weltweitem Wettbewerb stehend, kann sich nicht bloss mit schönfärberischer Propaganda behaupten. Was sie anzubieten hat – Landschaften für Ferien nach Mass, Räume, in denen man zu sich selbst zurückkehren und bei sich selbst und der Natur einkehren kann –, muss letztlich die Grundlage bilden. Die Leistung, sagen wir immer, kommt vor der Werbung. Da sind wir um die Kanzeln über dem Walensee, das verträumt-geheimnisvolle Klöntal, die Urlandschaft am Klausen, das autolose Braunwald, das ins Alpine überleitende, als «Suvorow»-Weg bekannte Sernftal, den Pragel-, Segnes- und Panixer-Pass, die Ennet- und die Freiberge froh. Und noch ein anderes: wenn die schweizerische Landeswerbung auf der Leistung gründet, braucht sie nie Originalitätssüchtig zu sein, ihre Originalität wird dann in der Anpreisung der Vielfalt des Landes liegen, und da brauchen wir nur auf das Glarner Zigermannli, die Glarner Buntdrucke, die Schiefertafeln, auf das berühmte Glarner Birnbrot und die Glarner Pastete, den Freulerpalast, die Näfelserfahrt, die historische und doch aktuelle Landsgemeinde, den hübschen Flecken Glarus, auf die glarnerische Pionierleistung im Skisport, kurz, auf all das hinzuweisen, was anders ist als in allen anderen Gegenden der Schweiz.

Unsere touristische Landeswerbung hat in den letzten Jahren unter dem Titel «Reise durch Europa – raste in der Schweiz» in der ganzen Welt die Freunde individueller Ferien anzusprechen versucht. Je grösser das Touristen-Tohuwabohu, je zahlreicher die Touristen-Gettos, je hektischer die Herden- und Rummelreisen, um so stärker wird die Anziehungskraft der Erholungslandschaften. Hier liegt die Stärke des Glarnerlandes und des Walenseegebietes. Die Dörfer über dem

Walensee haben recht, wenn sie sich seit der Umfahrung der Walenseestrasse als «Kurorte der Zukunft» anpreisen. Sicherlich wollen wir für das alte Glarner Postulat, die Landschaft nach Süden über den Tödi-Greina zu öffnen, freund eidgenössisches Verständnis haben, da ja eine Ostalpenverbindung eine bessere Verteilung der Verkehrsströme gewährleisten würde. Wollte nicht der Chronist Johannes Stumpf vor 300 Jahren, als er das Glarnerland mit einer Fischreuse verglich, damit zum Ausdruck bringen, einmal in die Linth-ebene eingedrungen, sei der Reisende darin gefangen? Heute würde er wohl sagen, darin geborgen, geborgen und behütet in einem Landstrich und einer Talschaft, in denen die Menschen noch sie selber sind und bleiben sollen. So wünschen wir dem Verkehrsverein Glarnerland und Walensee für die nächsten Jahrzehnte, es möge ihm gelingen, sich die Oasen der Ruhe zu bewahren, die Erholungsorte zu sichern oder gar neue zu schaffen, um das Gleichgewicht zwischen Zonen der Arbeit und Zonen der Entspannung zu erhalten. Für die grosse Aufgabe, dem Glarnerland das Eigenständige, echt Glarnerische zu erhalten, mögen als Wegleitung Hans Trümphys Worte stehen: «Das ist das grosse Geschenk an diese Täler, das sie schätzen und hüten sollen, und darum sind diese Talschaften nicht blosse Landschaften, sondern lebendige Wesen, und wie in einem alten Glarner Giebelhaus die getäferten Wände der Zimmer den Geist der Bewohner atmen, so verkünden die Burgen des Rauti, des Glärnisch, die Türme der Eckstöcke, des Kärpfi, des Selbsanft, die Zinnen des Tödi, des Hausstockes, des Segnes, die Orgeln der Tschingelhörner und des Mürtschen die Freiheit, die mit dieser Landschaft verbunden ist. Man weiss nicht, was zuerst da war, die Freiheit oder die Landschaft, nun aber sind sie unzertrennlich und keine ohne die andere.»

Dr. Werner Kämpfen
Direktor der Schweizerischen Verkehrscentrale

GLARIS: PAYS DE VACANCES

Alors que dans le domaine du tourisme mondial la concurrence s'intensifie, on confond trop souvent propagande nationale et présentation tendancieuse d'un pays. Une propagande qui se veut véridique doit en éclairer tous les aspects et tout particulièrement sa géographie humaine, les sites où nous invitons les hommes harassés d'aujourd'hui, les hommes de tous les horizons, à passer des vacances sur mesure, à retrouver la nature et leur personnalité intime. Le Pays de Glaris leur offre ce qu'ils cherchent: des hauteurs qui dominent le lac

de Walenstadt au mystérieux Klöntal; des sites encore inviolés du Klausen au Braunwald des «semaines musicales» et dont les moteurs sont bannis; du Sernftal, traversé naguère par les armées de Suvorov, aux cols solitaires du Panix, du Segnes et à tant d'autres cimes et vallées. Non vraiment, une propagande qui dispose de tant d'atouts dans chacun des vingt-cinq cantons suisses n'a pas besoin de rechercher l'originalité à tout prix: il lui suffit de présenter tout simplement le pays dans sa diversité. Et celle du Pays de Glaris est à